

TG Bote

Ausgabe Juli 2015



Mit uns geht es weiter



Seit Mitte Januar hat die Tragende Gemeinschaft einen neuen Heimleiter, Hans Reeb. Er teilt sich die Leitung mit Klaus Kindt, der für Werkstatt und Tagesförderstätte zuständig ist.

An dieser Stelle möchten wir auch noch einmal Ulrich Tietjen danken. Er hat von Oktober bis Dezember 2014 die freie Stelle als Vertreter besetzt. Ulrich Tietjen ist pensionierter Sonderschullehrer und im Vorstand der TG. Sein Sohn Maximilian lebt im Rosenhaus.

Hans Reeb stammt aus dem Rheinland und hat fünf erwachsene Kinder. Bevor er zur TG kam, war er Führungskraft in einer großen Bremer Einrichtung. Der Theologe hatte kurz vorher zusammen mit seiner Frau Doris ein Haus in der Nähe von Visselhövede gekauft.

Da kam ihm das Stellenangebot sehr entgegen.

In einem Gespräch erklärt er, wie er die Tragende Gemeinschaft bisher im Vergleich zu seiner Tätigkeit vorher erlebt.

In der TG habe ich mehr Kontakt zu den Menschen, die hier leben und arbeiten. Das ist mir wichtig. In Fragen, Themen und Herausforderungen in der Begleitung von unseren Bewohnern werde ich mehr eingebunden. Die Auswirkungen von Entscheidungen erlebe ich direkter. Die offenen Gespräche gefallen mir und ich bin dankbar für das Vertrauen, das mir entgegengebracht wird. Es gibt ja bekanntlich einen Veränderungsprozess. Auf den haben sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingelassen und gestalten ihn konstruktiv mit. Das fordert von allen viel Engagement. Bei aller (zeitlichen) Belastung ist es schön, dass wir auch miteinander lachen können. Und selbstverständlich gefällt mir die wunderschöne Anlage mit den alten und neuen Häusern.

Wir wollten noch gern wissen, was unser neuer Heimleiter so in der Freizeit macht.

Hans Reeb: *„Ich wandere sehr gerne und liebe die Natur. Im Sommer fahre ich Motorrad. Außerdem lese ich sehr gerne, habe jedoch zu wenig Zeit dafür. Und ich bin Fan von Werder Bremen.“*

Christiane Tietjen



Peter Herr ist 60 Jahre alt, verheiratet, hat vier Kinder und wohnt in Bad Zwischenahn. Er ist Agraringenieur und Sozialwirt. Er übernahm im vergangenen November die Geschäftsleitung der Tragenden Gemeinschaft. Er arbeitet einmal in der Woche im Büro und sonst zu Hause am PC. Er ist zuständig für das Geld: Die Einnahmen kommen von den Behörden und davon müssen die Mitarbeiter bezahlt werden. Außerdem kommen laufend Rechnungen für die Nahrungsmittel, den Strom, die Heizung und die Instandhaltung der Häuser. Er kümmert sich auch darum, dass die Mitarbeiter des Wohnbereichs und der Werkstätten besser zusammenarbeiten. Die ständige Fortbildung von allen in der TG ist eins seiner Ziele. Zu allen anstehenden Themen gibt es Mitarbeiterversammlungen, Fragen werden in Arbeitsgruppen bearbeitet.

Peter Herr hat als Vater eines behinderten Jungen viele Erfahrungen gemacht, die er an die TG weitergeben kann. Für seinen Sohn hatte er eine Einrichtung gegründet mit Wohnheim und Werkstatt.



Katrin von Kamen Seit mehr als 30 Jahren arbeitet sie mit Behinderten und leitete selber eine Einrichtung, den Bauckhof in Stütensen. Mittlerweile berät sie andere Einrichtungen im Umgang mit Gewalt, bei der Verbesserung der Arbeit, vor allen Dingen im freundlichen Umgang miteinander. Seit Februar 2015 nimmt sie an Besprechungen teil und kommt einmal in der Woche zur TG.

Christiane Tietjen

Ausflug zum Hundertwasserbahnhof in Uelzen



Zuerst war da der Wunsch von Bewohnern des Bunkenhofs, in den Ferien einmal mit dem Zug zu fahren. Geäußert wurde er bei den Hausabenden. Eva Möller schlug als Ziel den Uelzener Bahnhof vor. Karfreitag war es dann endlich soweit. Carola, Brigitte, Klaus und Karsten wollten mit, begleitet von Eva und Hagen. Aus dem Rosenhaus gesellten sich Maik und Heidemarie mit Aljoscha Hafiz dazu. Bei schönstem Wetter wurde die Zugfahrt in Visselhövede gestartet. Brigitte hat die Zeit der Zugfahrt für Gespräche genutzt, die anderen haben die vorbeiziehende Landschaft genossen. Angekommen in Uelzen schlug Karsten ein Bratwurstessen vor,

was dann in einen Besuch der Bahnhofsgaststätte mündete. Brigitte entdeckte ein Peter-Maffay-Plakat, das Sie gerne mitgenommen hätte. Karsten war begeistert von dem schönen Bahnhof. Die Zeit verging wie im Fluge. Aufregend war auch die Aufzugfahrt in dem sehr kleinen Fahrstuhl bei Ankunft und Abfahrt. „Sie müssen schon entschuldigen, hier ist schon voll“ wies Brigitte ganz höflich die ab, die noch zusteigen wollten. Ein rundum schönes Erlebnis für alle Beteiligten!

*Karsten Ludwig und Carola Zielsky
vor dem Hundertwasser-Bahnhof*

Hagen Bysäth, Elisabeth Hoff

Ein Praktikant stellt sich vor

Hallo, ich bin Ramon Kertzinger,

26 Jahre alt und zur Zeit Praktikant im Bunkenhof. Schon früh habe ich mich für eine Tätigkeit im sozialen Bereich interessiert und habe nun, nach Irrwegen, in der Tragenden Gemeinschaft einen schönen und erfüllenden Arbeitsplatz und ein Zuhause gefunden, da ich auch hier auf dem Gelände lebe.

Meine Arbeit gefällt mir sehr, da ich sie als bedeutsam erachte und als sinnfüllend empfinde. Deswegen habe ich mich auch zu einer

Berufsausbildung in der Tragenden Gemeinschaft entschlossen.

Wenn ich nicht auf der Arbeit bin, beschäftige ich mich gern mit Literatur und Sprachen oder trampe durch die Gegend, um mir die Welt anzusehen. Ansonsten bin ich mit meinem kleinen Hund Oskar unterwegs, der seit 13 Jahren an meiner Seite ist.

Ich freue mich schon sehr darauf, im September meine Ausbildung zum anthroposophischen Heilerziehungspfleger zu beginnen.

Ramon Kertzinger



Ramon mit Carola Zielsky



Manuels Reise

Freitag, den 28. März
Es geht los!

Otto packt unsere Taschen ins
Auto, die drei Fahrräder
kommen auf den Fahrradträger.
Wir fahren auf der Autobahn A
von Hamburg vorbei Richtung
Lübeck und Rostock
Dann sind wir auf dem

In den Osterferien
machte Manuel Giebler
aus dem Oelfkenhof
eine Reise an die Ostsee.



Dorf und in Dorn.
Unser Klaus hat einen
eigenen Steg zum Koolden.
Im Sommer kann man
hier baden, aber jetzt
ist es viel zu kalt.
Ich habe mein eigenes
Zimmer und räume meine
Sachen in den Schrank.

Dort unternahm er erlebnisreiche Radtouren und führte fleißig mit Hilfe seiner Mutter Tagebuch.

Papierwerkstatt im neuen Licht



Heike Olboeter

Grasgrün ist das Blatt, das vor Martina Glaßmeier liegt. Hellgrüne Blüten schmücken es, eine feine Wachsschicht ist schon eingezogen. Jetzt wird poliert, mit einem weichen Lappen und kreisenden Bewegungen. Daraus soll vielleicht einmal ein Ringbuch werden. Schön ist der große, helle Raum im Gebäude der neuen Tagesförderstätte. Viel Licht scheint durch die Fenster. Es beleuchtet die bunten Japan- und Seidenpapiere und die gekringelten Bastfäden. Gelbe, rote und lila Tüten sind aufeinander gestapelt. Ein großes Nashorn liegt halb fertig auf einem Tisch. Es ist der Nachfolger einer Giraffe.



Heidemarie
Lessmann,
Ute Keller,
Andrea Krüger,
Daniel Heller



Keine Angst vor großen Tieren

Die Papierwerkstatt arbeitet neben den anderen Werkstücken immer mehrere Monate an einem großen Tier. Da wird zuerst eine Zeichnung gemacht. Die geht dann in die Holzwerkstatt. Dort wird eine Grundform hergestellt. Diese wird in der Papierwerkstatt mit gemustertem und einfarbigem Papier in lustigen Farben beklebt. „Ich finde es toll, was unsere Bewohner alles können“, sagt Ute Keller. Sie ist eine der drei festen Mitarbeiterinnen in der Papierwerkstatt.

„Die gezielten und geschickten Handbewegungen beim Arbeiten mit der Schablone zum Beispiel oder beim Stempeln.“ Die drei Betreuerinnen teilen sich die Aufgaben: Ute Keller hat meist den Überblick für die Abläufe. Die verspielten Einfälle für Tiere aller Art stammen von Katharina Duensing und Julia Hundsdörffer ist eine begabte Gestalterin.

Christiane Tietjen

Du fehlst uns - Ein Nachruf Für Brigitte



Liebe Frau Hartje,

lange Jahre durfte ich Sie als gesetzliche Betreuerin begleiten. Wir lernten uns kennen, mochten uns und konnten gut miteinander im Gespräch sein. Ich habe immer Ihre aufrichtige, ehrliche Art geschätzt, Ihre Geradlinigkeit, mit der Sie Ihre Schwierigkeiten

bewältigt haben. Trotz aller Erschwernisse, die Ihnen das Leben gestellt hat, waren Sie mutig und voller Zuversicht, ihnen entgegen zu treten. Durch Ihren plötzlichen und so unerwarteten Tod verlieren wir einen Menschen mit einem großen, liebevollem Herzen.

Karin Seebode

Neues Zuhause auf der Insel

Ich wollte Theo besuchen, als Susanne mich im Eingang mit den Worten begrüßte: "Ich bin traurig, Hardy verlässt uns". Hardy war sieben Jahre Theos Zimmergefährte.

Marianne Schneekloth erklärte, dass sich für Hardy die Gelegenheit ergeben hat, ein neues Zuhause auf der Insel Föhr zu finden. Für ihn bedeutet das eine Rückkehr in seine alte Heimat. "Die Nordsee war schon immer ein Lebenselixier für Hardy", sagt sie.



Ursula Klemm, Pat Amerongen, Hardy Schneekloth, Arman Waladi

Marianne wird, wenn es Ihre Gesundheit zulässt, mit der Tragenden Gemeinschaft verbunden bleiben. Der traurigen Nachricht folgte eine schöne, fast fröhliche Abschiedsfeier. Eva Möller hatte ein Album für Hardy als Abschiedsgeschenk zusammengestellt. Grüße der Bewohner ergänzten es und gemeinsam schaute man es sich an.

Hardy fühlte sich als Hauptperson des Tages richtig wohl. Wir wünschen ihm einen guten Start in Wyk auf Föhr! (Vielleicht wird ja einmal eine Fahrt auf die Insel mit einem Besuch von Hardy zu einem zukünftigen Ausflugsziel).

Elisabeth Hoff



Tragende Gemeinschaft

zur Förderung seelenpflege-
bedürftiger Menschen e. V.

Anthropoi Selbsthilfe

Region Nord

Die Region Nord besteht aus den in Niedersachsen, Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein lebenden Menschen mit Unterstützungsbedarf, Eltern, Angehörigen und gesetzlichen Betreuern/innen.

Wenn Sie zu den Regionaltagungen eingeladen werden möchten, teilen Sie dies bitte in der Beratungsstelle mit. Veranstaltungen, Basare usw. der Einrichtungen finden Sie im Terminkalender auf der Website des Bundesverband anthroposophisches Sozialwesen e. V. (Anthropoi Bundesverband) und auf der Website der jeweiligen Einrichtung.

Wichtige Adressen

Hotline Gewaltprävention

Die regionale Fachstelle der Einrichtungen zur Prävention von Gewalt und sexuellen Übergriffen in der Region Nord erreichen Sie unter:

Region Nord: Fachstelle für
Prävention von Gewalt und
sexuellen Übergriffen

Telefon: 05803 – 96 477
Mobil: 0160 – 70 13 548 und
0151 – 52 72 84 55

Redaktionsteam des TG-Boten

Elisabeth Hoff, Stefanie Klenke,
Christiane Tietjen, Otto Barke
Kontakt: chritietjen@web.de